



SCHWIMMBADGENOSSENSCHAFT VELTHEIM

46. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG vom Montag, 11. April 2011 im Quartierzentrum Veltheim

Verwaltung	Ruedi Anneler Silvia Harder Lotti Kneubühler Zeno Schwendimann
Betriebsleitung	Sigi Taormina Matteo Taormina
Kontrollstelle	Hans-Peter Ott Suzi Kraft
Stimmzähler	Hans Mosimann
Anwesend	49 Mitglieder

1. Protokoll

Das Protokoll 2010 und die Jahresrechnung liegen 10 Tage vor der Generalversammlung im Geschäftssitz auf. Das Protokoll wurde auch auf der Homepage (www.schwimmbad-wolfensberg.ch) aufgeschaltet. Das Protokoll wurde genehmigt und durch Applaus verdankt.

2. Jahresberichte 2010

2.1 Verwaltung (Ruedi Anneler)

Dieses Jahr hatten wir viel Medienpräsenz. Die Granderwelle wurde zum Tsunami. Am 19. April 2010 luden wir zu einer Pressekonferenz „Wolfi lüftet sein Geheimnis“. Anwesend waren der Landbote, Stadtanzeiger, Winterthurer Zeitung und der Gallispitz. Sonst interessierte es niemanden, dass wir die Grander-Technologie im Wolfi installiert hatten. Das änderte sich aber schlagartig einen Monat später, als bekannt wurde, dass der Kassensturz in der Sendung vom 25.05.2010 sich dem Thema Grander annehmen wollte. Eine Woche vor der Kassensturzsending wurden wir von Journalisten überrannt. Wir verwiesen auf unseren Pressekonferenztext und nur Sigi, Matteo und ich gaben Auskunft. Auf einmal geisterte ein Betrag in der Presse herum. Wir haben absichtlich nie einen Betrag genannt, da wir die Grander Wasseraufbereitung nicht auf Geld reduzieren wollten. Es wurde nur noch über Geld gesprochen. Steuergeldverschwendung! Das war verletzend. Wir führen unser Bad so, dass wir immer Investitionen in dieser Höhe machen konnten. Abwaschmaschine, Kaffemaschine, Rasenmäher, Restaurantische. Und wenn wir kein Geld hatten, liessen wir uns etwas einfallen wie das Stuhlsponsoring.

Es wurden alle zu Experten und wussten es besser. Positiv wie negativ. Wir blieben immer bei unseren Aussagen und mussten keine neuen Argumente erfinden. Für uns stimmt Grander Wasser 100 %ig.

In einer Aussprache mit Stadtrat Stefan Fritschi stellten wir ihm unsere Philosophie vor und zeigten ihm wie wir arbeiten. Er bestätigte, dass wir uns innerhalb der unternehmerischen Freiheiten bewegten, dass er als Stadtrat und Maschinenbau Ingenieur aber nicht hinter Grander stehen könne.

2.2 Betriebsleitung (Sigi und Matteo Taormina)

Der Jahresbericht 2010 wird nicht wie in den letzten Jahren nur aus Zahlen und Fakten bestehen, sondern wir möchten vor allem auf das Thema Wasser eingehen. Aber zuerst doch noch zu den Zahlen. Die Zahlen der Eintritte konnte ich bis ins Jahr 1987 „ausgraben“. 2010 war das drittbeste Jahr nach 2003 und 2009 für unser Wolfi. Und das, obwohl es gemäss dem Landboten vom 11. September maximal die Note 4 verdient hätte. Total sind vom 1. Mai bis 30. September 48'265 Eintritte beim Drehkreuz registriert worden. Mit den Schulen sogar 49'802. Zum Vergleich: wir rechnen mit durchschnittlich 42'000 Eintritten pro Saison, das sind doch rund 8'000 Eintritte mehr oder aber 20% über dem Budget. An 20 Tagen (im Juni 8, im Juli 12) haben wir mehr als 1'000 Gäste pro Tag begrüßen dürfen. Auch konnten wir den absoluten Besucher-Rekord von 2003 (22.06.) mit 1439 Gästen übertreffen. Dies gelang am 3. Juli mit 1703 Eintritten. Dies erstaunt uns umso mehr, hat das Wolfi doch nur eine kleine oder besser gesagt die kleinste Wasserfläche von Winterthur (1'300 m³, 720 m²). Darum bezeichnen unsere Kollegen das Wolfi auch oft als die grösste Badewanne von Winterthur. Trotzdem können wir eintrittsmässig mit den grösseren Bädern mithalten. Wir haben mehr Eintritte als Töss und Oberi und beinahe gleich viele wie in Wülflingen. Beim logischen weiterdenken müsste s'Wolfi bei so vielen Eintritten und bei so wenig Wasser zwangsläufig auch das dreckigste Schwimmbad in Winterthur sein...

Dem ist natürlich nicht so. Die steigenden Besucherzahlen sind aber der Grund, warum wir uns mit dem Thema Wasser bereits seit Jahren intensiv auseinandersetzen. Als Betriebsleiter nur den Wasserhahn aufdrehen und Frischwasser einlassen ist keine ökologische und gescheite Lösung. Und bei der Chemie möchten wir ja sowieso so wenig wie möglich brauchen. Dort haben wir einen sehr kleinen Spielraum, da die gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätswerte eingehalten werden müssen. Wir werden regelmässig vom Kantonschemiker kontrolliert. Also was machen? Ganz klar, wir müssen beim Wasser selber beginnen. Für uns ist Wasser nicht nur H₂O, nein, es ist viel komplexer. Die Struktur und das Verhalten lässt Fragen offen und auch die Naturwissenschaft kann das Phänomen Wasser und seinen Aufbau noch nicht bis ins letzte Detail erklären. So z.B. werden gemäss Chemie und Physik Flüssigkeiten beim Abkühlen schwerer – auch das Wasser, aber nur bis 4°. Ab 4° und darunter nimmt die Dichte des Wassers wieder ab, d.h. es wird leichter. Würde sich Wasser wie alle anderen Flüssigkeiten verhalten würde das Eis absinken und Gewässer würden vom Grund her gefrieren und nicht wie wir es kennen oben eine Eisschicht bilden.

Einzigartig, aussergewöhnlich für unsere Wissenschaft.

Auch hat Luc Montagnier im Jahr 2009 eine Untersuchung veröffentlicht: In filtriertem, also reinem H₂O hat er elektromagnetische Signale von Erbsubstanzen von Bakterien gemessen. Die Bakterien selber waren aber nicht mehr im Wasser. Daraus hat er gefolgert, dass das Wasser ein Gedächtnis hat oder anders gesagt: Wasser kann Informationen speichern.

Dieses Phänomen gleicht der Homöopathie wo keines der Moleküle der Ursubstanz mehr vorhanden ist, die Kügelchen aber trotzdem wirken sollten. Bekanntlich sind die Experten darüber zerstritten. Die grosse Frage lautet also: Kann das Wasser Informationen speichern? Seit 1999 geht dieser Frage auch der Prof. Dr. Bernd Kröplin von der Uni Stuttgart nach. Unter dem Dunkelfeldmikroskop erstellt er 400-fach vergrösserte Bilder von Wassertropfen. Dabei hat er festgestellt, dass vom gleichen Wasser, jeder Tropfen ein charakteristisches Bild hat, je nach dem welche Person den Tropfen mit der Pinzette auf die Glasscheibe aufgetragen hat. Und auch die Wasser-Kristallbilder vom Japaner Masaru Emoto gehen in die gleiche Richtung. Er hat auch Veränderungen festgestellt, wenn Wasser mit Musik bespielt worden ist. Immer mehr Fachleute sind nicht mehr komplett gegen die Aussage: „Wasser speichert Informationen“. Natürlich ist diese These sehr gefährlich, denn sie stellt gängige Naturgesetze auf den Kopf. Physik, Chemie und Biologie müssten umgeschrieben werden.

Aber das alles übersteigt unseren durchschnittlichen Verstand. Wir sind keine Nobelpreisträger oder Fachleute die sich zu Wort melden können. Uns interessiert auch nicht das wie und warum. Entscheidend für uns ist was wir in der Praxis brauchen können. Haben wir einen Nutzen davon oder bringt es uns nichts. Das waren unsere Gedanken, dass wir uns 2009 entschlossen haben die Grander-Technologie einzubauen. Diese basiert auch auf Informationsübertragung. Ohne Risiko, mit 100% Rückgabegarantie. Wir waren neugierig, offen wir wollten es testen. Fällt unseren Gästen etwas auf? Fällt uns etwas auf? Uns war von Anfang an klar, dass wir das in der Testphase nicht publik machen dürfen. Der Widerstand wäre viel zu gross gewesen und jeder hätte vorweg eh schon alles besser gewusst.

Mich hat es erstaunt wie die ersten Reaktionen von unseren unwissenden Gästen gekommen sind. Das hat sich nicht mit dem immer zitierten Placeboeffekt erklären lassen.

Das Eine ist die subjektive Empfindung jedes Einzelnen. Das Wasser ist weicher, die Augen brennen nicht, die Badetücher stinken nicht mehr und so weiter. Die einen sind sensibler, merken den Unterschied, andere nicht. Für die Einen ist das Glas halb leer für die Anderen halb voll.

Das Andere ist aber die objektive Feststellung von uns im Betrieb. So habe ich z.B. den Service-Techniker mitten in der Saison 2009 kommen lassen, da ich dachte die Abwaschmaschine im Restaurant ist kaputt. Der Behälter mit dem Spülmittel wollte nicht leer werden. Dazu muss ich erklären, dass die Industrie-Abwaschmaschine einen Sensor besitzt, der misst den PH-Wert der Lauge und die Dosierpumpe gibt automatisch Spülmittel zu. Also völlig technisch. Der Service-Techniker hat keinen Defekt festgestellt und mich hat es gefreut. Habe ich doch 75% (50 kg) Spülmittel und 50% (10 kg) Glanzmittel eingespart. Auch die Reinigung der Duschen ist nicht mehr so intensiv. Früher mussten wir an einem Tag entkalken, am nächsten Tag entfetten. Jetzt konnten wir zwischendurch die Plättli nur mit Wasser abspritzen. Der Kalk ist poröser, pulverförmig, d.h. er kleb nicht mehr so stark an den Plättli. Pro Woche konnte so ca. 1/3 der Arbeitsstunden und 1/3 Entfetter eingespart werden. Beim Entkalker sogar 50%.

Aber auch der Wasserverbrauch des Beckens pro registriertem Badegast konnte im Jahr 2009 um rund 15% gesenkt werden. Wenn wir die total verbrauchte Wassermenge durch Anzahl Gäste teilen brauchten wir im Jahr 2008 103 l und im Jahr 2009 nur noch 87 l. Das Erstaunliche daran ist, dass im Jahr 2009 eigentlich hätte mehr Wasser verbraucht werden sollen, da die Lagune neu an die Wasseraufbereitung, d.h. an den Frischwasserbeckenzulauf angeschlossen wurde. Im Jahr 2010 sind wir

bei 77 l, also nochmals 10% weniger. Wer weiss, vielleicht duschen die Leute mehr und schleppen deshalb weniger Dreck ins Bassin.

Das Gleiche beim Chemieverbrauch, auch wieder pro Gast gerechnet. Bei der Schwefelsäure, die braucht es für den Ph-Ausgleich, wurden 7% eingespart. Beim Natriumhyperchlorit, das ist Desinfektionsmittel, konnten 11% eingespart werden. Die Presse hat mir unterstellt, dass ich im Wissen um Grander einfach mutiger geworden sei und einfach den Chemie- und Wasserhahn etwas zuge dreht hätte. Dem ist aber nicht so. Über die Technik wird der PH-Wert und der Desinfektionsgrad vom Wasser automatisch gemessen, geregelt und dosiert. Zusätzlich messe ich es jeden Tag 3 Mal manuell nach. Und ich kann euch versichern, der Spielraum ist nicht gross. In den letzten 15 Jahren, seit wir im Wolfi sind, haben wir nichts falsch gemacht oder haben plötzlich wegen Grander alles über den Haufen geworfen. Nein, wir konnten in der Praxis reagieren, haben Putzmittel, Chemie und Arbeitsaufwand reduziert mit einem Ergebnis hinter dem wir stehen können.

Unser Stadtrat Stefan Fritschi hat es auf den Nenner gebracht: Über Grander lässt sich nicht diskutieren. Fehlende wissenschaftliche Beweise stehen festgestellten Fakten gegenüber. Eine gemeinsame Basis lässt sich nicht finden.

Es wäre nicht das erste Mal, dass die Wissenschaft der Praxis hinterher hinkt. Und wenn man etwas nicht begreift, heisse es noch lange nicht, dass es nicht funktioniert. Unsere Erwartungen der Grander-Technologie sind voll erfüllt und wir möchten sie nicht mehr missen. Uns interessiert nicht das Wie und das Wieso, sondern nur, dass es im Alltag funktioniert. Wir sind überzeugt und stehen voll dahinter. Unser oberstes Gebot ist das Wohlbefinden unserer Badegäste. Wenn auch noch die Umwelt profitiert – umso besser.

Das hat auch die Umfrage mit den Feedback-Zetteln bei den Wolfi-Kunden gezeigt. Wir haben erwartet, dass eher Leute die etwas zu reklamieren haben die Zettel ausfüllen und so unsere Schwachstellen aufzeigen. Aber die positiven Rückmeldungen haben überwiegt. Das schöne Ambiente, die freundliche Atmosphäre, die neue Lagune, die gelungene Renovation und vor allem das Wolfi-Team sind gelobt worden. Einige ältere Leute haben die Unisex Garderoben beanstandet. Verbessern könnte man die Veloparkplätze, mehr mobile Sonnenschirme und die Angabe der Wassertemperatur. Das ewige Ärgernis sind natürlich die lange Wartezeiten beim Restaurant, zuviel Fastfood statt Bio und die Steintische die zu heiss werden wenn der Sonnenschutz fehlt.

Ihr seht, wir haben also noch Verbesserungspotenzial – wir werden am Ball bleiben.

2.3 Events (Silvia Harder)

Ein Tag vor der Eröffnung fand die Stuhl-Party statt. Sie war ein grosser Erfolg. Am 1. Mai sprangen die Wolfi-Bar-Männer bei Regen in's Wasser. Leider sind auch der Wasserplausch und das ¼-Mondschwimmen ins Wasser gefallen. Die Nächsten ¼- und Voll-Mondschwimmen fanden mit Mini-Disco statt. Im Juli zeigte die Tanzschule La Panaderia eine Hip-Hop-Show. Für den anschliessenden Work-Shop war es leider etwas zu spät und somit hielt sich das Interesse in Grenzen. Im Juni kam der Spielbus mit einer Animateurin. Das Highlight fand am 10./11. Juli statt. Unser 1. Bodysoccerturnier. Am Samstag war das Schülerturnier mit 8 Mannschaften und am Sonntag das Familien-/Erwachsenenturnier mit 10 Mannschaften. Die bunten T-Shirts wurden vom Crazy-Dress gesponsert. Es war ein grosser Erfolg.

Die regelmässigen Angebote im Juni, Juli und August waren das Frühschwimmen, Aquafit, Blasio, Geschichten-Egge und Basteln. Die Wolfi-Bar fand an 5 Freitagen während den Sommerferien statt. Beim Wolfi-Fisch nahmen 40 Kinder und 10 Erwachsene teil. Super, weiter so. Am 19. September war dann Schluss für's 2010.

3. Betriebsrechnung und Bilanz 2010

Die Betriebsrechnung 2010 liegt auf. Zeno Schwendimann erläutert die verschiedenen Positionen.

Bei den Lebensmitteln und Getränken sieht es dieses Jahr etwas besser aus, dank Sigi, die erfolgreich gute Einkaufspreise aushandelte.

Die Eintritte machen den grössten Teil des Ertrages aus. Von der Stadt erhalten wir ca. 1/4 der gesamten Einnahmen.

Der Verbrauch ist stark besucherabhängig. Weiter musste in neue Software investiert werden, was den Büro- und Verwaltungsaufwand etwas vergrösserte. Der ausserordentliche Aufwand sind Rückstellungen für unser Jubiläum im 2012.

Besten Dank an Zeno.

4. Bericht der Revisionsstelle (Suzi Kraft, Hans-Peter Ott)

Hans-Peter Ott bestätigt, gemäss der durchgeführten Revision vom 18.03.2011, die Übereinstimmung von der Bilanz und der Betriebsrechnung mit der Buchhaltung.

5. + 6. Genehmigung der Jahresrechnung 2010 und Entlastung der Genossenschaftsorgane

Die Jahresrechnung wird genehmigt und den Genossenschaftsorganen wird von der Versammlung einstimmig Décharge erteilt.

7. Erneuerungswahlen

a) die Verwaltungsmitglieder: Lotti Kneubühler Mondgenast (Aktuarin und Vize-Präsidentin), Silvia Harder (Events) und Zeno Schwendimann (Finanzen) wurden einstimmig für weitere 3 Jahre gewählt.

b) der Präsident: Ruedi Anneler wurde einstimmig für weitere 3 Jahre gewählt.

8. Wahl der Revisionsstelle

Suzi Kraft und Hans-Peter Ott werden einstimmig für ein weiteres Amtsjahr als Revisoren gewählt.

9. Genehmigung des Budgets 2011

Zeno Schwendimann erläutert das Budget 2011. Während der Saison wird immer gerechnet und Ende Saison gesteuert.

Der Personalaufwand wird etwas höher, da mehr Personal im Restaurant vorgesehen ist, dagegen nimmt der Betriebsaufwand ab.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

10. Ausblicke

Am 29. April 2011 wird die Saison gestartet mit allen Poolpartnern und dem Sportamt. Alle Bademeister und Mitarbeiter von städtischen Sportanlagen werden eingeladen auf unserer schönen Terrasse auf eine gute Saison anzustossen. Stefan Fritschi wird auch dabei sein.

Am Sonntag, 1. Mai 2011, 9.00 Uhr ist offizieller Saisonstart. Saisonkarten können bereits ab 12. April 2011 gekauft werden, gültig ab 1. Mai 2011.

Die Kostengutsprache aus dem Luciak Weilemann Fond für den Lagunenbau wurde um 30'000.-- unterschritten. Es wurde ein neuer Antrag gestellt, um den alten, nicht mehr sicherheitskonformen Turm mit Rutschbahn zu ersetzen. Der Gesamt Stadtrat hat unser Anliegen bewilligt. Das neue Spielgerät von Fredi Schelb wird auf die Saison 2011 fertig sein.

Silvia Harder unsere Eventmanagerin informiert über die bevorstehenden Aktivitäten:

- Spielbus im Juni
- 5 x Vollmondschwimmen, im Juni mit Seekajak
- Mittwoch 29. Juni kommt der Geschichtenpirat für max. 30 Kinder
- 10. Juli, 2. Bodysoccerturnier, Schule Schachen spielt am Freitag
- Wolfi-Bar während der Ferienzeit am Freitag 22.07.2011 Grill, 29.07.2011 Pizza, 05.08.2011 Raclette, 12.08.2011 Crêpe und 19.08.2011 Paella.
- 21. August Wolfi-Fisch
- 4. September 1. DOC-Turnier
- Für den Geschichten-Egge werden neue ErzählerInnen gesucht.
- evtl. Sponsoren-Gelder erschwimmen
- 6. – 8. Juli 2012 findet unser 75 Jahre Jubiläum statt. Freitag: Kultur und Kulinarium, Samstag: Spiel, Basteln und Musik, Sonntag: Brunch. Wir benötigen Helfer, bitte bei Sigi und Matteo melden.

11. Verschiedenes

Zeno Schwendimann betreut bereits seit 10 Jahren die Finanzen und Hans-Peter Ott schaut ihm als Revisor ebensolange auf die Finger. An dieser Stelle eine kleine Aufmerksamkeit und herzlichen Dank für eure Fronarbeit.

Besten Dank an den Vorstand und das Betriebsleiterehepaar für die tolle Zusammenarbeit. Danke an alle GenossenschafterInnen für euer Vertrauen und die Verbundenheit zum Wolfi. 49 neue Genossenschaften zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Danke an alle städtischen und politischen Stellen, ohne eure Unterstützung wäre es nicht möglich ein solches Bad zu betreiben.

Urs Wunderlin bedankt sich auch im Namen der Stadt und Stefan Fritschi für die kreativen Ideen und die tolle Leistung 49 neue Mitglieder für die Genossenschaft zu gewinnen. Er informiert über den bevorstehenden Neubau des Schwimmbades Oberi und die Sanierung des Hallenbades Geiselweid. Beim Hallenbad wird nach Lösungen gesucht, dass die 7 monatige Umbauphase mit einem gedeckten Aussenbad überbrückt werden kann.

Der Apéro fällt etwas anders aus, da Sigi und Matteo heute noch den Brevet I WK absolvieren mussten.

Dank an Sigi, Edith und Nino, die wie immer für das leibliche Wohl sorgen.

Winterthur, 7. September 2011



Lotti Kneubühler
Protokollführerin



Ruedi Anneler
Präsident